

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 17.07.2008, Nr. 13/2008
www.cipra.org/alpmedia



Neue Welterbegebiete im Alpenraum

Das Welterbekomitee der UNESCO hat diesen Juli weitere 27 Kultur- und Naturstätten in die Liste des Welterbes aufgenommen, darunter auch drei aus dem Alpenraum. Die neuen Welterbestätten im Alpenraum spannen dabei den gesamten Bogen von wilder Natur über Kulturlandschaft bis hin zu herausragenden Bauwerken.



Im Raum der Glarner Hauptüberschiebung wurde altes Verrucanogestein auf sehr viel jüngerer Flyschgestein geschoben.

© CIPRA International

Die neue Schweizer Naturerbestätte „Tektonikarena Sardona“ umfasst als zentrales Element die Glarner Hauptüberschiebung. Diese Überschiebung gilt als aussergewöhnliches Naturphänomen, da hier alte Gesteine auf jungen liegen (normalerweise ist es umgekehrt). Diese Erkenntnis revolutionierte zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Verständnis des Baus der Alpen.

Bei den neu anerkannten Kulturerbestätten liegt nur die eine ganz im Alpenraum, nämlich die grenzüberschreitende „Rhätische Bahn in der Kulturlandschaft Albula/Bernina“. Sie umfasst die 67 Kilometer

lange Bahnstrecke zwischen Thusis/CH und St. Moritz/CH (Albula), die 1904 eröffnet wurde, und die 61 Kilometer lange Anschlussstrecke nach Tirano/I (Bernina). Sie ist ein technisches Denkmal für die Erschliessung der hochalpinen Landschaft und gehört zu den spektakulärsten Schmalspurbahnen der Welt. Von der anderen Kulturerbestätte, den Festungsanlagen Vaubans in Frankreich, liegen zwei von zwölf ausgewählten Forts im Alpenraum – die Festungsanlagen von Briançon und Mont Dauphin. Die Anlagen sind klassische Beispiele der westlichen Militärarchitektur und veranschaulichen die Entwicklung des Verteidigungssystems, die unterschiedlichen Festungstypen und deren geografische Besonderheiten.

Zudem hat die UNESCO Anfang Juli auch den italienischen Antrag um Eintragung der Dolomiten in die Welterbe-Liste als vollständig befunden, so dass nun das Prüfungsverfahren anlaufen kann. Die endgültige Entscheidung über eine Anerkennung der Dolomiten als Weltnaturerbe wird voraussichtlich im Sommer 2009 in Sevilla/E fallen.

Quellen und Infos: <http://whc.unesco.org/en/news/453> (en), <http://www.unesco.ch/startseite/news/27-neue-staetten-auf-der-unesco-welterbeliste.html> (de/fr), http://www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?redas=yes&aktuelles_action=4&aktuelles_article_id=227274 (de/it)

Inhalt

Seite 1

Neue Welterbegebiete im Alpenraum

Seite 2

Wie weiter mit der Bahnlinie Turin-Lyon?

Bevölkerungszuwachs in Schweizer Berggebieten

Alpine Städte und ihre zentrale Rolle beim Klimaschutz

Geplanter Skigebietszusammenschluss in italienischem Schutzgebiet

Seite 3

Datenbank zur Gemeindeentwicklung im Alpenraum

Gletscherschwund in der Wahrnehmung der Schweizer Gletschergemeinden

Energiesparen grenzübergreifend

Fachtagung zur Alpenkonvention

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: HWie weiter mit der Bahnlinie Turin-Lyon?

Trotz gegenteiliger Ankündigungen in italienischen Medien haben sich die BürgermeisterInnen des Susa-Tals nicht mit der Regierung auf den Bau der Hochgeschwindigkeitsbahnlinie Turin-Lyon geeinigt.

Seite 3: HDatenbank zur Gemeindeentwicklung im Alpenraum

Wie steht meine Gemeinde bezüglich Erwerbstätigkeit, Demographie, Strukturvielfalt landwirtschaftlicher und naturnaher Flächen, landwirtschaftlichem Strukturwandel und Landschaftszerschneidung im Alpenraum da?

Wie weiter mit der Bahnlinie Turin-Lyon?

Trotz gegenteiliger Ankündigungen in italienischen Medien haben sich die BürgermeisterInnen des Susa-Tals nicht mit der Regierung auf den Bau der Hochgeschwindigkeitsbahnlinie Turin-Lyon geeinigt. Jedoch haben im Auftrag der Comunità Montana Bassa Valle Susa TechnikerInnen einen Gegenvorschlag erarbeitet, welcher unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit den Bahnverkehr stärken und modernisieren soll. Die Verwaltung des Susa-Tals nennt ihren Vorschlag „FARE – Ferrovie Alpine Ragionevoli ed Efficienti“, was sich in etwa mit „Effiziente und vernünftige alpine Bahn“ übersetzen lässt. Zentrale Punkte bei FARE sind neben der graduellen Stärkung des Bahnnetzes insbesondere die Einführung einer Alpentransitbörse, die Liberalisierung der Bahndienstleistungen und ein Verzicht auf die Stärkung des Strassennetzes.

FARE soll phasenweise realisiert werden. Phase 0 sieht eine verbesserte Nutzung des bestehenden Eisenbahnnetzes vor. In Phase 1 soll die Bahninfrastruktur um Turin, dem eigentlichen Nadelöhr der Strecke Turin-Lyon, in Phase 2 die U-Bahn Turins bis zum Anfang des Susa-Tals ausgebaut werden. Phase 3 sieht den Ausbau der Bahnlinie im untern Susa-Tal vor, im Fall dass der Güterverkehr tatsächlich zunehmen sollte. Phase 4, die Verdoppelung der Streckenführung der Passlinie ist nur vorgesehen, wenn die gesamte Bahnlinie an Kapazitätsgrenzen stösst – dies wird gemäss den Szenarien nicht vor 2030 der Fall sein.

Quelle und Infos: <http://www.cmbvallesusa.it/cgi-bin/334fn1.pdf> (en)



Hochgeschwindigkeitszüge oder nicht?

© www.pixelio.de

Bevölkerungszuwachs in Schweizer Berggebieten

Die Bevölkerung im Schweizer Berggebiet ist zwischen 2000 und 2005 um jährlich 0,7 % gewachsen. Von den 54 schweizerischen Bergregionen können 14 sogar ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum verzeichnen. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Regionen in der Nähe von Agglomerationen, wie beispielsweise Einsiedeln oder der Jurasüdfuss. Andere Regionen, die wirtschaftlich einseitig strukturiert und nur schwer erreichbar sind, müssen jedoch Verluste hinnehmen, so etwa das Goms, Tre Valli und das Glarner-Hinterland-Sernftal. Die Anzahl Vollzeitstellen in den Berggebieten hat zwischen 2000 und 2005 um 3,8 % abgenommen. Speziell betroffen vom Rückgang sind Regionen in Graubünden, im Kanton Bern und im Gotthardgebiet.

Diese Informationen finden sich in dem von der „Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete“ publizierten Bericht „Das Schweizer Berggebiet – Fakten und Zahlen“. Die Publikation enthält weitere Angaben zu Themen wie Landwirtschaft, Regionalpolitik, Energiewirtschaft etc. und über politische Hintergründe zu Ereignissen, welche in den Jahren 2006 und 2007 für die Berggebiete von Bedeutung waren.

Download der Studie: http://www.sab.ch/fileadmin/user_upload/MONTAGNA/SAB_Verlag/Fakten_und_Zahlen.pdf (de/fr)



Die Entwicklung der Berggebiete ist uneinheitlich, Wachstumsregionen können in unmittelbarer Nähe von Entleerungsräumen existieren.

© www.pixelio.de

Alpine Städte und ihre zentrale Rolle beim Klimaschutz

Am 12. September wird die internationale Konferenz „Klimawandel: Verantwortung und Möglichkeiten der Alpenstädte“ in Kooperation zwischen dem Verein Alpenstadt des Jahres, dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention und der Stadt Gap/F veranstaltet. Die Städte spielen eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der Alpen. Gerade deswegen tragen sie eine sehr grosse Verantwortung für den Klimaschutz in diesem sensiblen Lebensraum. Raumplanung, Verkehr, Energieeffizienz der Gebäude, Nutzung von erneuerbaren Energien, sind nur einige der Themen, die von internationalen ReferentInnen präsentiert werden. Eine Postersession ist zum Schluss für den Austausch von Ideen und Kontakten vorgesehen. Die eintägige Veranstaltung wird in 3 Sprachen simultan übersetzt (fr/de/it) und richtet sich an Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Politiker, Planungs- und Energieexpertinnen, NGOs und alle anderen AkteurlInnen, die an der Thematik interessiert sind. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

Mehr Infos demnächst unter: <http://www.alpenstaedte.org> (de/fr/it/sl)

Geplanter Skigebietszusammenschluss in italienischem Schutzgebiet

Im italienischen Alta Val Seriana in der Lombardei sorgt ein geplanter Skigebietszusammenschluss für heftige Diskussionen. Das Projekt sieht die Realisierung von neuen Skipisten (19 km), Liftanlagen, Schneekanonen und Unterhaltsstrassen vor. Die Pisten kämen teilweise in Höhenlagen und Expositionen zu liegen, wo die Schneesicherheit nicht gewährleistet ist. Da es in der karstigen Region kaum Oberflächengewässer gibt, müsste das Wasser für die künstliche Beschneigung aus dem Tal zugeführt werden. Die Kritik am Projekt bezieht sich aber nicht nur darauf, sondern auch auf die Tatsache, dass die Skianlagen in einem Gebiet des Regionalparks Orobie Bergamasche errichtet würden, welches zudem durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU geschützt ist und über endemische Pflanzenvorkommen verfügt. Umweltorganisationen verlangen, dass das Vorhaben aufgegeben wird. Die Gruppe „Flora Alpina Bergamasca“ organisiert zur Zeit mehrere Initiativen für den Schutz des bedrohten Gebietes.

Quelle und Infos: <http://www.floralpinabergamasca.net> (it)

Datenbank zur Gemeindeentwicklung im Alpenraum

Wie steht meine Gemeinde und Region bezüglich Erwerbstätigkeit, Demographie, Strukturvielfalt landwirtschaftlicher und naturnaher Flächen, landwirtschaftlichem Strukturwandel und Landschaftszerschneidung im Alpenraum da? Das kürzlich im Rahmen des INTERREG IIB-Alpenraumprogramms abgeschlossene Projekt DIAMONT hat sich zum Ziel gesetzt, mit Hilfe einer alpenweit vergleichbaren Indikatoren-Datenbasis zu Raumentwicklung Antworten auf diese und viele weitere Fragen zu geben. Die frei zugängliche Online-Datenbank stellt Daten zu insgesamt 81 Indikatoren zu sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten im Alpenraum einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Daten können entweder für einzelne Gemeinden, aber auch nach übergeordneten Raumeinheiten ausgewählt werden. Kartendarstellungen zu 12 Indikatoren wie z.B. Dauersiedlungsraum, Waldfläche oder Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor runden das Informationsangebot zu Gemeindedaten ab. Neben den Statistikdaten bietet die englischsprachige Datenbank Zugang zu über 100 Raumentwicklungsinstrumenten zum Flächenressourcenmanagement im Alpenraum sowie umfangreiche Links zu Best-Practice Beispielen für ausgewählte Instrumente.

Datenbank: <http://www.diamont-database.eu> (en)



Der Wandel in der Landwirtschaft prägt auch stark das alpine Landschaftsbild.

© CIPRA International

Gletscherschwund in der Wahrnehmung der Schweizer Gletschergemeinden

Wie nehmen Gemeinden, welche über vergletscherte Flächen verfügen, den Gletscherschwund wahr und wie gehen sie damit um? Diesen Fragen geht die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz in der Studie „Verkannte Gletscher? Gletscherschwund in der Wahrnehmung der Schweizer Gletschergemeinden“ nach.

Insgesamt 131 Gemeinden wurden dazu befragt. Diese stufen gemäss Studie die Bedeutung der Gletscher als Ressource zur Wasser- und Energieversorgung und als Bestandteil des touristischen Angebotes als wichtig ein. Und über 70 % der Gemeinden erwarten durch das Abschmelzen der Gletscher eine Zunahme von Naturgefahren. Jedoch verfügen sie noch kaum über praktikable Rezepte, um dem Gefahrenpotential zu begegnen. Weiter glauben lediglich 22 % der Gemeinden, dass sie aktiv zum Schutz der Gletscher beitragen können. Die Studie offenbart eine Tendenz zu widersprüchlichen Meinungen und Verhaltensweisen: die Verletzlichkeit der Gletscher wird wahrgenommen, jedoch werden kaum Massnahmen ergriffen.

Download der Studie: http://www.sl-fp.ch/getdatei.php?datei_id=414 (de)

Energiesparen grenzübergreifend

Rund 550 private Haushalte und 14 Kommunen im Allgäu/D und Bregenzerwald/A haben in den vergangenen Monaten ihre Gebäude einem Energiecheck unterzogen. Die Untersuchungen erfolgten im Rahmen einer Thermografieaktion des grenzüberschreitenden Naturparks Nagelfluhkette. Ziel der Aktion war es, den BewohnerInnen des Naturparks das Thema Althausanierung und dessen Vorteile näher zu bringen. Angeboten hat die AG Energie des Naturparks die Checks allen Haushalten der Region mit Gebäuden, die vor dem Jahr 2000 errichtet wurden. Zu bezahlen hatten die HauseigentümerInnen lediglich 50 Euro, den Rest übernahmen die Gemeinden. Die Aktion wird fortgeführt.

Bis 2015 wollen die Gemeinden des Naturparks in Sachen Raumwärme energieautark sein. Im Rahmen eines Dynalp² - Projekts werden gerade alle Grundlagen geschaffen um dieses Ziel auch zu erreichen. Aktuell wird an der Erstellung eines Umsetzungskonzepts gearbeitet, begleitet von einem regen Erfahrungsaustausch zwischen den Beteiligten.

Quellen und Infos: <http://www.naturpark-nagelfluhkette.info> (de), <http://www.alpenallianz.org/de/projekte/dynalp2/gefoerderte-projekte/405/?searchterm=nagelfluhkette> (de/en)



Wärmebilder machen mangelhafte Dämmung, Wärmebrücken oder schlecht eingebaute Fenster in einem Haus sichtbar.

© Naturpark Nagelfluhkette/ eza!
Energie- und Umweltzentrum Allgäu

Fachtagung zur Alpenkonvention

Am 26. September veranstaltet CIPRA Deutschland eine Fachtagung zum Thema „Juristische Umsetzung der Alpenkonvention in Bayern“. Ziel ist es dabei, die TeilnehmerInnen für eine angemessene Berücksichtigung der Alpenkonvention und ihrer Protokolle im Hinblick auf Verwaltungshandeln und gerichtliche Entscheidungen zu sensibilisieren. So wird bei der Veranstaltung im Haus des Alpinismus in München anhand ausgewählter Verwaltungsverfahren praxisnah aufgezeigt, wie die Alpenkonventionsprotokolle zu interpretieren und umzusetzen sind.

Neben Vorträgen und Diskussionen wird ausserdem der Leitfaden der CIPRA zur juristischen Umsetzung der Alpenkonvention vorgestellt. Denn obwohl der Alpenkonvention weit reichende Bedeutung zukommt, sind ihre Inhalte und die konkreten juristischen Auswirkungen sowohl in der betroffenen Verwaltung der bayerischen Alpenlandkreise als auch in Gemeinden, der Fachöffentlichkeit und bei Verbänden bis heute noch zu wenig bekannt.

Infos: <http://www.cipra.org/de/CIPRA/cipra-deutschland> (de), Anmeldung: cipra@cipra.de

Vermischtes

Kulturwege Schweiz

Käse- und WanderliebhaberInnen kommen auf der im Juni eröffneten ViaRegio-Route „Les Chemins du Gruyère“, die in Zusammenarbeit mit den Projektträgern des Parc Naturel Région Gruyère Pays d'en Haut und ViaStoria, Zentrum für Verkehrsgeschichte, voll auf ihre Kosten. Der Kulturweg führt entlang alter Pfade des Käsehandels, von Montreux über den Jaunpass ins Greyerz und Pays d'en Haut zu den Ursprüngen der Käsespezialitäten Gruyère AOC und L'Étivaz AOC. Einen Gesamtüberblick über die 12 Via-Routen, die auf historischen Wegen Sehenswürdigkeiten verbinden, bietet die dreisprachige Ausstellung (de/fr/it) „Kulturwege Schweiz“ in Bellinzona/CH. Sie ist noch bis am 7. September 2008 im Castello di Sasso Corbaro zu sehen.

Quelle und Infos: <http://www.kulturwege-schweiz.ch> (de/en/fr/it) und <http://www.bellinzonaturismo.ch> (de/en/fr/it)

EU-Verkehrs Paket zur „Ökologisierung des Verkehrs“ veröffentlicht

Am 8. Juli hat die EU-Kommission ein Paket mit mehreren Initiativen für einen umweltfreundlichen und nachhaltigen Verkehr vorgelegt. Teile des Pakets sind eine Strategie zur Internalisierung der externen Kosten im Verkehrsbereich, ein Gesetzesvorschlag zu Mautgebühren für Lkw sowie Vorschläge zur Verringerung der Lärmbelastung durch den Schienengüterverkehr. Die preispolitischen Lenkungs-Instrumente für den Lkw-Verkehr werden gemäss dem „Bündnis LSVA für Europa“ auch künftig nur ungenügend für den Alpenschutz eingesetzt; die Regelung zur Differenzierung der externen Kosten nach städtischen/nichtstädtischen Strecken stehe sogar im Widerspruch zur Alpenkonvention. Es gebe aber auch positive Signale: Gebühren für Luftverschmutzung und Lärm dürfen in sensiblen Berggebieten verdoppelt werden.

Quellen und Infos: <http://ec.europa.eu/transport/greening> (en/de/fr/it/sl), <http://www.go-lienz-osttirol.net/lsva/kurznachrichten-2008-07.htm> (de)

Veranstaltungen zur Gebirgsforschung

Brig/CH wird während einer Woche zum Schauplatz von zahlreichen Veranstaltungen zu Themen der Alpen- und Gebirgsforschung. Der Auftakt bildet die Tagung „Phil.Alp – Die Alpen aus der Sicht junger Forschender“ am 9. und 10. September, an der Nachwuchsforschende Ergebnisse aus ihren kürzlich abgeschlossenen Diplomarbeiten und Dissertation vorstellen. Am 10. September referieren Fachleute über „Visionen für Berggebiete und Gebirgsforschung“. Am Folgetag werden im Rahmen von neun Workshops aktuelle Fragen aufgegriffen und der zukünftige Forschungs- und Handlungsbedarf diskutiert. Exkursionen im Oberwallis runden das deutsch-, französisch- und englischsprachige Programm ab.

Infos und Anmeldung: <http://alpinestudies.ch/brig08> (de/fr)

Agenda

Internationale Konferenz und Exkursion: **ALPPS 2008 – Alpine**

Landslide Problems and Projects Switzerland 2008; 23.8.-

03.09.2008, Bern/CH; Sprache: en; Veranstalter : Geografisches Institut der Universität Bern. Infos : <http://www.alpps.ch> (en)

Internationales Kolloquium : **Die Arbeit der Frauen in den**

europäischen Berggebieten; 12.-13.09.2008, Mendrisio/CH;

Sprachen: fr, it; Veranstalter: Université de Lausanne – Laboratorio di Storia delle Alpi, Università della Svizzera italiana – LARHRA, UPMF, Grenoble – Associazione Archivi Riuniti delle Donne Ticino.

Infos: <http://www.alpinestudies.ch/veranstaltungen.html> (fr)

Fachtagung Herausforderung des Klimawandels für die Schweiz: **Wel-**

che Probleme müssen in der Praxis gelöst werden?; 28.09.2008, Stansstad/CH ; Sprache: de ; Veranstalter : Academia Engelberg.

Infos: http://www.academiaengelberg.ch/herausforderung_klimawandel_29._.php5 (de)

23rd IUFRO Conference for Specialists in **Air Pollution and Climate**

Change at Contrasting Altitude and Latitude; 07.-12.09.2008,

Murten/CH; Sprache: en; Veranstalter: IUFRO, SLF, WSL

Infos: http://www.wsl.ch/iufro_ch_2008/index_EN?-C=& (en)

ÖKOLOG-Sommerakademie: **N@tur.Lern.Raum --gemeinsam**

entdecken, forschen, lernen. 18.-21.08.2008, Admont/A; Sprache: de; Veranstalter: FORUM Umweltbildung

Infos : <http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/af.pl?contentid=11742> (de)

Oh!...

...Was in Rio de Janeiro funktioniert, das sollte doch in Bayern auch möglich sein –

Geld verdienen mit einer gigantischen

Christus-Statue. Das brasilianische

Original ist läppische 30 Meter hoch und ein bekanntes Ausflugsziel für TouristInnen.

Eine „Christliche Initiative Pax“ plant nun gleich eine 55 Meter hohe, „welt-

grösste“ Christus-Figur in den deutschen Voralpen - sinniger Weise auf einem rund

1.600 Meter hohen Berg namens Predigtstuhl. Das Vorhaben wird von den gros-

sen christlichen Kirchen strikt abgelehnt. Der für die Tourismusseelsorge zuständige

Referent des Erzbistums München und Freising, Domkapitular Josef Ober-

maier, hat wohl nicht ganz unrecht, wenn er diesem Jesus skeptisch gegenüber-

steht und lieber die heimische Tradition, Bergkreuze und Kapellen zu errichten,

stärken würde. Quelle und Infos:

<http://www.oecumene.radiovaticana.org/ted/Articolo.asp?c=208339> (de), <http://www.cip-komitee.blogspot.com> (de)